



Für die Menschen. Gegen Diabetes.

# Jahresbericht 2012



---

*Gesundheit erleben  
die Menschen von den Göttern.  
Dass es aber in ihrer Hand liegt,  
diese zu erhalten,  
daran denken sie nicht.*

Demokrit (4. Jhd. v. Chr.)

## Impressum

© Deutsche Diabetes-Stiftung (DDS)  
Staffelseestraße 6, 81477 München  
Tel. 089/579579-0, Fax: 089/579579-19  
info@diabetesstiftung.de  
www.diabetesstiftung.de

Redaktion: Geschäftsstelle/Team DDS  
Reinhart Hoffmann  
Prof. Dr. Rüdiger Landgraf  
Adrian Polok  
Beate Huber, Petra Mair, Birsel Sevingül


Alle Rechte der Abbildungen bei der DDS  
außer S. 20 oben links: © vfa / Martin Joppen

JAN FEB MÄR APR MAI JUN JUL AUG SEP OKT NOV DEZ

# Inhalt

Einführung	4
Stiftungszweck und Hintergrund	5
Leitfaden Diabetes	6
Diabetes verhindern	7
GesundheitsCheck Diabetes	8
Qualitätsmanagement in der Prävention	9
Xund in BaWü	10
Präventions-Initiative	11
Veröffentlichungen der DDS	12
Prävention praktisch erlebbar	13
DiabetesMARKT der DDS	14
DDS in bewegten Bildern	15
Spenden und Zuwendungen	16
Wissenschaftlich-fachliche Kooperationen	18
Inhaltliche Kooperationen	19
Forschungsförderung	20
Förderkreis der DDS e.V.	21
Stiftungen in der DDS	22
Finanzen	24
Organisation	25
Stiftungsrat	26
DDS in Kürze	27

## Die Maus macht's

Ein Klick auf das Maus-Symbol  genügt und schon werden Ihnen weiterführende Inhalte, zusätzliche Informationen oder Downloads zum jeweiligen Beitrag im Jahresbericht ‚serviert‘.

# Einführung

## Liebe Freunde und Förderer der DiabetesStiftung DDS!



Prof. Dr. Rüdiger Landgraf  
Vorsitzender der DDS

Im Zeichen sinkender Erträge aus Zuwendungen und angelegtem Kapital, doch auch vor einem ökologischen Hintergrund, verzichtet die DiabetesStiftung DDS ab sofort auf eine aufwändige Druckversion der Jahresberichte. Vielmehr wollen wir allen Interessenten einen Überblick in digitalisierter Form an die Hand geben, bei dem jeder Leser einen Einblick in die Aktivitäten der Stiftungen erhält und die für ihn interessanten Inhalte abrufen kann.

Bevor Sie anfangen den Jahresbericht durchzublättern und zu lesen, möchte ich im Namen des Kuratoriums allen Freunden, Förderern und mit uns Aktiven ein herzliches Dankeschön aussprechen. Unser Dank gilt ALLEN, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben, die uns fachlich, strategisch, ideell und finanziell unterstützt und gefördert haben und die uns immer wieder ermutigen, die notwendigen Aktivitäten weiter auszubauen. Unser Dank gebührt besonders den Beiräten, die uns mit ihrer Expertise neue Ideen gaben, unsere Strategie kritisch hinterfragten, uns konstruktiv begleiteten und Türen öffneten für neue Projekte und Initiativen. Mit dieser Unterstützung werden wir die DiabetesStiftung DDS – auch in schwierigen Zeiten der Förderung von Forschung und Entwicklung in der Diabetologie – sicher erfolgreich in die Zukunft bringen!

Prof. Dr. Rüdiger Landgraf, Vorsitzender der DDS

JAN FEB MÄR APR MAI JUN JUL AUG SEP OKT NOV DEZ

Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg – DDS aktiv mit dabei, gleich zum Jahresstart: Tagung der Projektgruppe „Früherkennung“ im Sozialministerium – Baustein im Rahmen der DDS Initiative ‚Xund in BaWü‘.

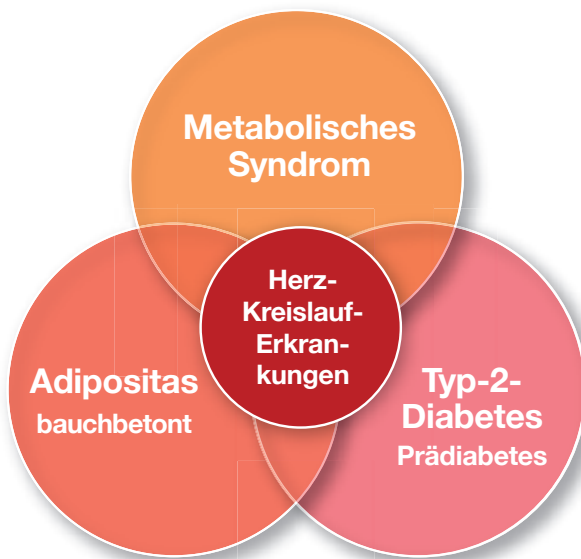


# Stiftungszweck und Hintergrund

## Risiko erkennen, Diabetes verhindern

Das Kernziel der DiabetesStiftung DDS ist bereits im Namenszusatz subsumiert: Stiftung „zur Bekämpfung der Zuckerkrankheit“.

Darunter versteht sich vorrangig die Aufklärung der Bevölkerung zur Vorsorge gegen Diabetes mellitus und das Metabolische Syndrom.




Der Fokus der operativen Projekte liegt in der Reduzierung der Dunkelziffer des Typ-2-Diabetes, deren Früherkennung und Prävention. Der Hintergrund hierfür ist höchst plausibel und traurig zugleich, nämlich die weiter zunehmende Zahl der Betroffenen. Aus der Tabelle sind die aktuellen und dramatischen Zahlen ersichtlich. Sie zeigt aber auch sehr deutlich, dass die Diabetes-Problematik schon allein auf Grund der verschiedenen Krankheits-Typen sehr komplex ist.

Diabetes in Deutschland	absolut	%
<b>Diabetes gesamt</b> „in Behandlung“ + „Dunkelziffer Typ 2	<b>8.200.000</b> 3.000.000	<b>10,0</b> 4,0
<b>Typ-2-Diabetes</b> „in Behandlung“ + „Dunkelziffer“ – s.o. (Neuerkrankungen jährlich / Alter 35-74)	<b>6.560.000</b> 350.000	<b>8,0</b> 4,25
<b>Typ-1-Diabetes (Alter 0-19 Jahre):</b> (über 20 J. zunehmend – Daten nicht verfügbar) Neuerkrankungen jährlich 4% ~ 12.000	<b>300.000</b>	<b>0,35</b>
<b>LADA (Late Onset Diabetes in the Adult)</b> (geschätzt 10% des Typ-2-Diabetes)	650.000	0,8
<b>MODY (Maturity Onset Diabetes of the Young)</b> (1-2% aller Diabetesfälle – hohe Dunkelziffer, da häufig als Typ-1- oder Typ-2-Diabetes eingestuft)	160.000	0,2
<b>Gestationsdiabetes</b> (4 % aller Schwangerschaften – 2011: 660.000)	27.000	

\*) gerundet, auf Basis aller aktuell verfügbarer Daten verschiedener Quellen / teils Hochrechnung (Typ-2-Diabetes: DEGS, Kora-Survey, IDF, AOK Hessen/KoDiM-Studie)

Diabetes ist ebenso ein enormes und noch wachsendes volkswirtschaftliches Problem, mit jährlich über 50 Milliarden Euro Behandlungskosten. Dieser Betrag entspricht annähernd 20% der Gesamtkosten des GKV\*-Systems. Zusätzlich entstehen hohe indirekte Kosten z.B. durch vorzeitigen Ausstieg aus dem Erwerbsleben.

Die – häufig eintretenden – Folgeerkrankungen des Diabetes sind wirklich dramatisch:

GesundheitsCheck  
Diabetes online 

\* Gesetzliche  
Krankenversicherung

### Mikrovaskulär

#### Gehirn

**Cerebrale Mikroangiopathie:**  
Chronisches, hirnganisches  
Psychosyndrom [HOPS]

#### Augen

**Diabetische Retinopathie/  
Makula-Degeneration**  
Häufigste Erblindungsursache  
der Bevölkerung  
im erwerbstätigen Alter

#### Nieren

**Multifaktorielle Nephropathie**  
Hauptursache der terminalen  
Niereninsuffizienz

#### Nerven

**Diabetische und/oder  
toxische Neuropathie**  
betrifft ca. 50% aller Diabetiker



### Diabetisches Fuß-Syndrom

Hauptursache nicht-traumatischer  
Amputationen der unteren Extremitäten

### Makrovaskulär

#### Gehirn

**Schlaganfall**  
2–4-fach erhöhtes Risiko  
für Schlaganfall

#### Herz

**Koronare Herzerkrankung  
Herzinsuffizienz**  
2–6-fach erhöhtes Risiko

#### Beine

**Periphere  
Verschlusskrankheit**  
3–5x mal häufiger

JAN FEB MÄR APR MAI JUN JUL AUG SEP OKT NOV DEZ

Der Berufsverband Deutscher Internisten e.V. veranstaltet am 10./11.2.12 in München den Kongress „Diabetologie grenzenlos“. Unter Leitung von Kuratorin Prof. Petra-Maria Schumm-Draeger unterstützt die DDS fachlich-inhaltlich – mit einem Informationsstand und einem Fachvortrag.

# Leitfaden Diabetes

## Gesundheit als Chance – Initiative für Deutschland

Über 10% unserer Bevölkerung sind bereits an Typ-2-Diabetes erkrankt, ein Drittel ist auf dem Weg dorthin, mehr als 60% der Erwachsenen und schon 2 Millionen Kinder und Jugendliche sind übergewichtig oder fettleibig ...


Weitere dramatische Zahlen helfen uns nicht weiter. Angesichts der Entwicklung großer Zivilisationskrankheiten, auf Basis des derzeitigen Lebensstils, erscheint die Forderung nach „Prävention vor Reparatur“ bestimmt angemessen.

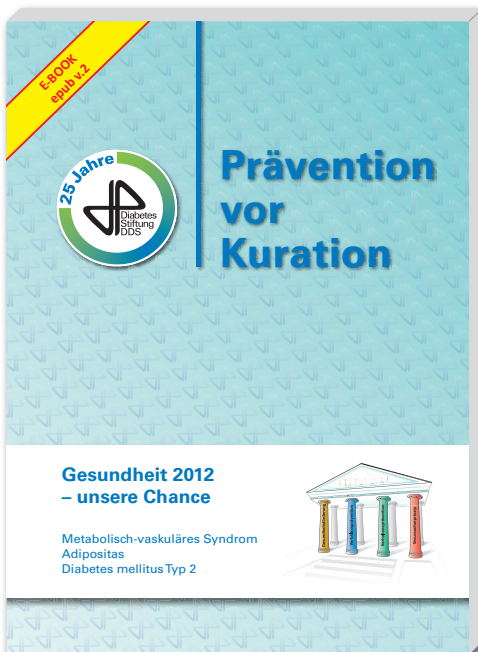
### Prävention vor Reparatur

Völlig zu Recht mahnen Experten eine gravierende Veränderung der Gesundheitspolitik an – Prof. Fritz Beske, Kiel: *„... beklage seit vielen Jahren, dass der Gesundheitspolitik die Zukunftsorientierung fehlt ... Prävention ist keine Krankheit, sondern eine öffentliche Aufgabe.“*


Präventions-Autorität Prof. Rolf Rosenbrock, aktuell der Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes: *„... eine Priorisierung der Prävention ist erforderlich.“*

Gesundheitsökonom Prof. Günter Neubauer, Beirat der DDS, sieht in der Prävention langfristig die einzige Möglichkeit einer Kostendämpfungspolitik: *„Vorbeugen ist wirksamer als Heilen“.*

Im Faktenbuch „Prävention vor Kuration“ hat die DDS dieses brennende Thema mit 20 Experten vieler damit befasster Fakultäten und Bereiche unseres Gesundheitssystems herausgearbeitet. Die kompakte Abhandlung (50 S.) ist als eBook verfügbar: 



### Leitfaden Diabetes in Deutschland

Als Basiswerk für die Prävention des Typ-2-Diabetes hat die DDS diesen Leitfaden (Buch, broschiert, 340 Seiten, ISBN 978-3-87490-814-6) herausgegeben. Er ist das einzige verfügbare Instrument, in dessen sechs Kapiteln sich alle derzeit weltweit verfügbaren wissenschaftlichen Grundlagen befinden: 

Im EU-geförderten IMAGE Projekt haben Experten aus 16 Ländern die Fakten dazu erarbeitet. Die DDS war aktiv und fördernd daran beteiligt.

JAN FEB MÄR APR MAI JUN JUL AUG SEP OKT NOV DEZ

Fachkongress mit Patiententag: Die DIABETES MESSE in Münster zieht seit Jahren viele Besucher an. Vom 2.3. bis 4.3.2012 war die DiabetesStiftung DDS mit Fach-Vorträgen und einem Info-Stand vor Ort dabei.

# Diabetes verhindern

## Einsatzmittel der DDS für Prävention

Die DiabetesStiftung DDS unterstützt die Präventions-Interessenten – in Institutionen, Organisationen und Unternehmen. Ebenso bedient sie die, die Präventions-Maßnahmen durchführen und alle an ihrer Gesundheit interessierten Bürger.

### Das Portfolio häufig verwendeter Einsatzmittel:

- **GesundheitsCheck DIABETES**  
Fragebogen zum Diabetes-Risiko: in 9 Sprachen und in Deutsch auch als App (iPhone + Android)

**GesundheitsCheck DIABETES**

FINDRISK – mit nur 8 einfachen Fragen können Sie ein mögliches Risiko, in den nächsten 10 Jahren an Diabetes Typ 2 zu erkranken, vorhersehen. Nutzen Sie die Chance – machen Sie den Test, und bleiben Sie möglichst lange gesund!

**Wie alt sind Sie?**

unter 35 Jahren 0 Punkte  
 35 bis 44 Jahre 1 Punkt  
 45 bis 54 Jahre 2 Punkte  
 55 bis 64 Jahre 3 Punkte  
 älter als 64 Jahre 4 Punkte

**Wurden Ihnen schon einmal Medikamente gegen Bluthochdruck verordnet?**

nein 0 Punkte  
 ja 2 Punkte

**Wurden bei stichtlichen Untersuchungen schon einmal zu hohe Blutzuckerwerte festgestellt?**

nein 0 Punkte  
 ja 5 Punkte

**Wie ist bei Ihnen das Verhältnis von Körpergröße zu Körpergewicht (Body-Mass-Index)?**

unter 25 0 Punkte  
 25 bis 30 1 Punkt  
 über 30 3 Punkte

**Welchen Taillen-Umfang messen Sie auf Höhe des Bauchnabels?**

**Frau**  
 unter 80 cm 0 Punkte  
 80 bis 90 cm 3 Punkte  
 über 90 cm 4 Punkte

**Mann**  
 unter 94 cm 0 Punkte  
 94 bis 102 cm 3 Punkte  
 über 102 cm 4 Punkte

**Haben Sie täglich mindestens 30 Minuten körperliche Bewegung?**

ja 0 Punkte  
 nein 2 Punkte

**Wie oft essen Sie Obst, Gemüse oder dunkles Brot (Roggen- oder Vollkornbrot)?**

jeden Tag 0 Punkte  
 nicht jeden Tag 1 Punkt

**Den BMI errechnen Sie folgendermaßen:**  
 Körpergewicht (in Kilogramm) geteilt durch die Körpergröße (in Metern) im Quadrat (oder einfach nach dieser Tabelle)

100	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
110	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
120	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
130	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
140	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
150	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
160	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
170	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
180	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
190	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
200	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60

**Gesamtpunktzahl:**  **Siehe unten!**

Deutsche Diabetes-Stiftung · Staffelseestraße 6 · 81477 München · [www.diabetesstiftung.de](http://www.diabetesstiftung.de)

- **„Leitfaden für Betriebliche Gesundheitstage“**  
Nützliche Tipps, Anregungen, Ideen zur Vorbereitung und Umsetzung eines betrieblichen Gesundheitstags mit dem Schwerpunkt Diabetes.



- Präventions-Broschüre (24 Seiten): „Was tun, damit ich gesund bleibe?“
- Wegweiser-Broschüre (16 Seiten): „Was tun, wenn der Verdacht auf Diabetes besteht?“
- Kurzfilme zur Diabetes-Aufklärung (DiabetesTV der DDS)
- Qualitäts-Management-System KoQuaP [www.koquap.de](http://www.koquap.de) (siehe folgende Seite)



JAN FEB MÄR APR MAI JUN JUL AUG SEP OKT NOV DEZ

Der Frühling fängt gut an! In Deutschlands erster Programmzeitschrift HÖRZU – Reichweite 4,65 Mio. Leser – werden Volkskrankheiten und damit auch Diabetes „behandelt“ – mit dem FINDRISK „Gesundheits-Check Diabetes“ und dem Knowhow des DDS-Vorstands.



# GesundheitsCheck Diabetes

## Risiko-Check zur Prävention – via DDS in den Medien

In Deutschland leben über 10 Millionen Menschen mit Diabetes. Genaue Zahlen gibt es nicht, denn bei einigen Millionen Betroffenen ist die „Zuckerkrankheit“ noch unerkannt.

sternTV berichtete am 22. August 2012 in einem sehr anregenden Beitrag (TV-Quote fast 20%) über die Anzeichen, Risiken und Chancen.

Der Online-Test „Gesundheits-Check Diabetes FINDRISK“ wurde kurzzeitig über 25.000-fach abgerufen.



## Ein gravierendes Problem: Diabetes

Alterszucker, Diabetes Typ 2, entwickelt sich schleichend und meist unbemerkt. Oft hat das gefährliche Folgen für den ganzen Körper

Es sind düstere Aussichten: Die Zahl der Diabetiker wird in den nächsten zwanzig Jahren weltweit um mehr als 50 Prozent steigen. Das sind die neuesten Angaben der Internationalen Diabetes-Föderation. Die Gründe: eine dramatische Zunahme an Übergewicht, zu viel Fast Food und immer weniger körperliche Bewegung. Also alles eine Frage des Lebensstils.

Da Diabetes den ganzen Körper betrifft, drohen Herzinfarkt, Schlaganfall, Erblindung und oft Amputationen. Prof. Rüdiger Landgraf, Vorsitzender der Deutschen Diabetes-Stiftung (DDS) meint: „Die Prävention des Diabetes Typ 2 ist eine der wesentlichsten Aufgaben unseres Gesundheitssystems.“ Wie ein gesunder Lebensstil aussieht, klingt einfach, ist aber für viele schwer umzusetzen: Man sollte fünf bis sieben Prozent Körpergewicht reduzieren, weniger als 30 Prozent der Ernährung aus Fetten zu sich nehmen, vie-



**ZUCKEREXPERTE**  
Prof. Rüdiger Landgraf,  
Deutsche Diabetes Stiftung

le Ballaststoffe essen, etwa aus Gemüse und Vollkornprodukten, sich mehr als vier Stunden pro Woche bewegen, Entspannungsstrategien lernen und auf Zigaretten verzichten. Das alles normalisiert nicht nur den Zuckerspiegel, sondern auch Bluthochdruck.

### FRÜHZEITIG REAGIEREN

Prof. Landgraf empfiehlt: „Risikopersonen sollten regelmäßig alle zwei bis drei Jahre den Blutzucker kontrollieren lassen.“ Denn auch wenn der Wert schon etwas erhöht ist und das Insulin schwächer wird, also eine Insulinresistenz vorliegt, können gesunde Maßnahmen den Ausbruch verhindern.

Kürzlich zeigte eine US-Studie, dass magnesiumarme Ernährung die Wahrscheinlichkeit erhöht, am Volksleiden Diabetes zu erkranken. Regelmäßige Gaben des wichtigen Minerals könnten das verhindern. Vor allem organische Magnesiumverbindungen (Citrate) ermöglichen eine gute Aufnahme und Verwertung des Stoffs im Körper (z. B. „Magnesium Verla“, Apotheke). Bei Diabetikern kann Magnesium die Insulin-Empfindlichkeit verbessern und den Blutzuckerspiegel auf ganz natürliche Weise senken.



### Bauchumfang

Welchen Taillenumfang messen Sie auf Höhe des Bauchnabels?

- A Frau: unter 80 cm; Mann: unter 94 cm (0 Punkte)
- B Frau: 80 bis 88 cm; Mann: 94 bis 102 cm (3 Punkte)
- C Frau: über 88 cm; Mann: über 102 cm (4 Punkte)

### Gewicht

Wie ist bei Ihnen das Verhältnis von Körpergewicht zu Körpergröße (BMI-Index)?  
A unter 20 kg/m<sup>2</sup>  
B 20 bis 24,9 kg/m<sup>2</sup>  
C 25 bis 29,9 kg/m<sup>2</sup>  
D über 30 kg/m<sup>2</sup>

### Auswertung

Beantworten Sie die Fragen ganz ehrlich. Denn das Diabetes-Typ-2-Risiko lässt sich minimieren

**Unter 7 Punkte** Niedriges Risiko.

**7–11 Punkte** Leicht erhöhtes Risiko. Bitte aufs Gewicht achten!

**12–14 Punkte** Mittleres Risiko. Eine ideale Vorsorgemaßnahme wäre regelmäßige Bewegung. Bauen Sie zudem Übergewicht ab.

**15–20 Punkte** Sie sind erheblich gefährdet. Machen Sie einen Blutzuckertest, und nutzen Sie den Check-up 35 beim Arzt!

**Über 20 Punkte** Bei Ihnen besteht akuter Handlungsbedarf. Es ist möglich, dass Sie bereits an Diabetes erkrankt sind. Deshalb sollte eine ausführliche Labor-diagnostik gemacht werden. Sie sollten sofort zum Arzt gehen!

### Diabetes-Test

Der Check ermittelt, wie hoch Ihre Wahrscheinlichkeit ist, in den nächsten zehn Jahren an Diabetes zu erkranken

#### Alter

Wie alt sind Sie?

- A unter 35 Jahre (0 Punkte)
- B 35 bis 44 Jahre (1 Punkt)
- C 45 bis 54 Jahre (2 Punkte)
- D 55 bis 64 Jahre (3 Punkte)
- E älter als 64 Jahre (4 Punkte)

#### Familie

Wurde bei mindestens einem Mitglied Ihrer Verwandtschaft Diabetes diagnostiziert?

- A Nein (0 Punkte)
- B Ja, in der nahen Verwandtschaft bei leiblichen Eltern, Kindern, Geschwistern (5 Punkte)
- C Ja, in der entfernten Verwandtschaft bei leiblichen Großeltern, Tanten, Onkeln, Cousins oder Cousins (3 Punkte)

#### Bewegung

Haben Sie täglich mindestens 30 Minuten körperliche Bewegung?

- A Ja (0 Punkte)
- B Nein (2 Punkte)

#### Ernährung

Wie oft essen Sie Obst, Gemüse oder dunkles Brot (Roggen- oder Vollkornbrot)?

- A Jeden Tag (0 Punkte)
- B Nicht jeden Tag (1 Punkt)

#### Blutdruck

Würden Ihnen schon einmal Medikamente gegen Bluthochdruck verordnet?

- A Nein (0 Punkte)
- B Ja (2 Punkte)



Die HÖRZU berichtete im März 2012 über die „Volksdroge Zucker“ – in Kooperation mit der DDS: mit Gesundheits-Check Diabetes, Titelfoto „Zuckerberg“ und dem Know-how des DDS-Vorsitzenden Rüdiger Landgraf. Auflage 1,4 Millionen, Reichweite 4,65 Millionen Leser.

JAN FEB MÄR APR MAI JUN JUL AUG SEP OKT NOV DEZ

Am 24./25.4. war die DDS anlässlich der Corporate Health Convention in Stuttgart zu Gast. Auf der 3. Europäischen Fachmesse für betriebliche Gesundheitsförderung + Gesundheitsmanagement präsentierte sie ihre Angebote zur Diabetes-Prävention im Betrieb.

# Qualitätsmanagement in der Prävention

## KoQuaP der DDS – Koordinierung und Qualität in der Prävention

### Erstes Qualitäts-Management(QM)-System für die Prävention

Um die Finanzierung der Prävention zu sichern, ist es notwendig, kontinuierlich überzeugende Belege der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Präventions-Programmen und -Projekten zu schaffen.

Gleichzeitig gilt es, wissenschaftlich nachvollziehbare und weitläufig akzeptierte Qualitätskriterien der Prävention zu erarbeiten. Die Kriterien der Kostenträger sind aufgrund der starken Fokussierung auf die Berufsqualifikation der Kursleiter (bisher ausschließlich Struktur- und Prozessqualität) und der Vernachlässigung der Ergebnisqualität sehr umstritten.

Gleichzeitig gibt es internationale Qualitätskriterien der Diabetes-Prävention, die von dem Expertenteam der IMAGE-Projektgruppe erarbeitet wurden. Diese wurden bei der Entwicklung des Internet-basierten Qualitätsmanagement-Systems KoQuaP (Koordinierung und Qualität in der Prävention) berücksichtigt und in die Anwendung implementiert.

Durch den Aufbau einer adäquaten Datenschutz-garantierten Management-Struktur innerhalb des KoQuaP, kann zukünftig ein objektiver Vergleich der Wirksamkeit verschiedener Interventionen angestellt werden; dies auch bei sehr heterogenen Gruppen von Menschen, die aktiv an einer Präventions-Maßnahme teilnehmen. Auch die für die Prävention verantwortlichen Akteure können mit KoQuaP evaluiert werden. Die hierdurch geschaffene Transparenz bildet die Grundlage dafür, Qualität zu

**Mittellungen der DDS**

Diabetologie 2012 · 833X-833  
DOI 10.1007/s12012-012-0810-9  
© Springer 2012

**Korrespondenzadresse**  
Deutsche Diabetes Stiftung  
Hilfenetze 6, 80707 München  
Tel. 089 / 579 5792 | Fax 089 / 579 579 19  
info@diabetesstiftung.de

**Redaktion**  
E. Fleckmann, Heutzel  
R. Lampert, München

**Perspektive für einheitliches Qualitätsmanagement in der Diabetes-Prävention**

**Weltweit großes Interesse an Diabetes-Prävention**  
Die weit verbreitete Nutzung des Netzwerkes „Active in Diabetes prevention“ (aktives Prävention) durch 388 Nationen im 12. Landesteil zeigt, dass sich Wissenschaftler aus aller Welt für das Thema Prävention des Typ-2-Diabetes interessieren bzw. einsetzen [1]. Zahlreiche Studien belegen, dass Lebensstil-Präventions-Programme, die auf eine Lebensstil-Modifikation in Hochrisikopopulationen abzielen, wirksam [2]. Einmalige, aber Wiederholbarkeit nachkontrolliert sind [3].

**Diabetes-Prävention in Deutschland**  
National gibt es für Prävention des Typ-2-Diabetes nur wenig Evidenz. Die relative Übertragbarkeit der viertersprochenen Ergebnisse aus internationalen Studien auf „deutsche Gegebenheiten“ ist fraglich, da z. B. sozioökonomische, ökonomische und kulturelle Unterschiede einer Population ebenso wie Merkmale der Gesundheits- und Sozialsysteme eines Landes, den Erfolg eines Präventions-Programms beeinflussen können [5, 6].

**Nationale Qualitätskriterien**  
Um als Veranstalter die Kosten für einen Präventions-Kurs, der mit einem bestimmten Programm arbeitet, anständig erheben zu können, muss dieser bestimmten Qualitätskriterien entsprechen, die im GKV-Leistungs-Prävention-Regelplan sind [6]. Diese Präventions-Kriterien werden innerhalb eines Gemeinsamen Arbeitstages der GKV-Leistungs-Prävention erarbeitet, dessen Mitglieder folgende Organisationen umfassen: Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (GKV), Bundeszentrale für gesundheitliche Auf-

Märkung (BfArM), Bundeszentrale für Prävention und Gesundheitsförderung e. V. (BVG), Bundesinstitut für Arbeitsmarkt und Arbeitsmedizin (BfArM) und Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV).  
Die derzeit vorliegenden GKV-Kriterien fokussieren primär auf Struktur- und Prozessqualität einer Intervention. Im Rahmen der Strukturalität werden die beruflichen Berufsqualifikationen für die Durchführung von Präventions-Kursen sowie organisatorische Strukturen, wie etwa Kennzahlen, definiert. Die Prozessqualität regelt vor allem die inhaltliche Ausgestaltung der Präventions-Programme wie z. B. die Transparenz der verfügbaren Präventions-Prinzipien, Ziele, Inhalte und Methoden einer Intervention.  
Nur Präventions-Kurse, welche die Anforderungen der GKV erfüllen, werden von Krankenkassen vergütet und können

dementsprechend finanziert werden [8, 9]. Die Wirksamkeit der eingesetzten Programme muss aus dem Gesundheitsstandpunkt, die Ergebnisqualität der einzelnen Präventions-Kurse wird in der Regel jedoch nicht erfasst, da dies Kursteilnehmer für einen Post-Test-Vergleich ungeeignet sind [10]. Diese Fragestellungen können mittels Schichten der Kurs-Teilnehmer vor allem die Gesundheitsverhalten und Wohlbefinden erfassen.

Insbesondere die GKV-Kriterien der beruflichen Berufsqualifikationen beruhen auf intrinsischen Gegebenheiten und werden deswegen von verschiedenen Berufsverbänden kritisiert: Diabetes-Berater- und Schulungsberufe und beispielsweise anhand der GKV-Kriterien nicht für zertifizierte Präventions-Programme zugelassen [8].

sichern, zu entwickeln und neue Erkenntnisse zur Ausgestaltung erfolgreicher Präventions-Programme zu gewinnen.

KoQuaP ist in einer abschließenden Testphase und wird ab Anfang 2013 regulär nutzbar und verfügbar sein. Testzugang unter: [info@koqua.de](mailto:info@koqua.de)

**KoQuaP** Koordinierung und Qualität in der Prävention

KoQuaP  
Nutzung des Systems  
Qualitätsforum  
Einsatzmittel  
KoQuaP Projekte  
KoQuaP in den Medien  
Kooperationspartner  
DiabetesStiftung DDS  
Wissenswertes  
Glossar

LOGIN

Wir sind Partner von [gesundheitsziele.de](http://www.gesundheitsziele.de)

© 2010 KoQuaP e.V. | Impressum | Kontakt | Datenschutz | Sitemap

JAN FEB MÄR APR MAI JUN JUL AUG SEP OKT NOV DEZ

Klein, handlich, smart: die FINDRISK-APP! Der GesundheitsCheck Diabetes ist ab sofort auch für iPhone und Android-Smartphones erhältlich.

# Xund in BaWü



## Initiative Xund in BaWü der DiabetesStiftung DDS

**G**ut Ding braucht Weile – das erleben wir ja bereits seit zig Jahren, bezüglich gesetzlicher Regelungen der Prävention von Adipositas und Diabetes. Ebenso erging es der Initiative „Xund in BaWü“ der DDS, die bereits 2011 vorgestellt wurde.

Die Bemühungen der Initiative in Baden-Württemberg wurden 2012 sichtbar. Wie national vorgesehen, ist auch im „Ländle“ die betriebliche Gesundheitsvorsorge ein Kernstück der Prävention, die mit der Identifizierung von Risikopersonen und bisher unerkannten Diabetikern beginnt.

Zum Jahreswechsel 2012/2013 wurde die Internet-Plattform [www.xund-in-bawue.de](http://www.xund-in-bawue.de) frei geschaltet, die alle Inhalte und verfügbaren Materialien bereit hält und den Gesundheitsförderern in den Unternehmen, besonders auch kleinen und mittleren Betrieben (KMU), für Aktionen zur Verfügung stellt.

Das Angebot „Gesund im Betrieb“ umfasst eine Fülle von Maßnahmen und Einsatzmitteln für die Unterstützung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements wie auch der Unternehmens-Verantwortlichen und den Eigentümern kleinerer Betriebe. Besonders geht es um Know-how und hilfreiche Materialien zur Durchführung von präventiven und gesundheitsfördernden Aktionen, einschließlich Informationsmaterial zum Komplex der metabolisch-vaskulären Erkrankungen in Verbindung mit Diabetes.

Generelle Kooperationspartner der Initiative ‚Xund in BaWü‘ sind das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren (auch für Gesundheit verantwortlich), insbesondere die Referate für Arbeit und Gesundheit und Gesundheitspolitik, Gesundheitsdialog sowie die Stiftung für gesundheitliche Prävention Baden-Württemberg und das Landesgesundheitsamt (LGA) in Stuttgart. Ebenfalls von Anfang an mit dabei ist die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg.



GesundheitsINITIATIVE: RISIKO erkennen DIABETES vermeiden		Initiative der DiabetesStiftung DDS Xund in BaWü	
INITIATIVE	HINTERGRUND	MASSNAHMEN	AKTUELLES
<p><b>Die Initiative</b></p>	<p><b>Vorhandenes Wissen</b></p> <p><b>Metabolisches Syndrom – Diabetes mellitus</b></p> <p>Aktuelle Aspekte zu Früherkennung und Primärprävention</p> <p>Dokumentation des LGA</p>	<p><b>Gesund im Betrieb</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Service der DiabetesStiftung DDS</li> <li>» Förderung der Prävention</li> <li>» Vorbildhafte Projektbeispiele</li> <li>» Programme für Prävention</li> <li>» Kontakt</li> </ul> <p><b>GesundheitsCheck Diabetes</b></p>	<p><b>Ministerin Katrin Altpeter</b></p> <p>„Unser Ziel ist es, das Risiko für Diabetes zu senken und die Folgeerkrankungen zu reduzieren. ...“</p> <p>» lesen</p> <p>... es ist 5 vor 12!</p>

JAN | FEB | MÄR | APR | **MAI** | JUN | JUL | AUG | SEP | OKT | NOV | DEZ

Auf der 47. Jahrestagung der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) bietet die Stiftung einen besonderen Kongress-Part: Der Prevention Parcours der DDS macht am 17./18.5. an 14 Stationen Prävention erlebbar – mit Möglichkeiten für eine alltägliche, nachhaltige Lebensstil-Änderung.



# Präventions-Initiative

## Xund in BaWü: Aktuelle Aspekte zur Prävention

Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung von Zielsetzungen der Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg ist die Abstimmung gemeinsamer Gesundheitsziele. Hierfür wurde vom Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Frauen, Familie und Senioren eine Expertengruppe aus Vertretern der Gesundheitsversorgung, -wirtschaft, -förderung und Prävention eingesetzt. Die DDS wurde mit dem Thema Diabetes integriert, speziell auch in der Projektgruppe „Früherkennung“.

### Symposium „Aktuelle Aspekte zu Früherkennung und Primärprävention“

Das Symposium des Landesgesundheitsamts (LGA) Baden-Württemberg stellte zusammenfassend den aktuellen Wissensstand zu Primärprävention und Früherkennung des Metabolischen Syndroms und Typ-2-Diabetes dar. Durch die verschiedenen Beiträge auf dem Symposium wurde die epidemische Dimension dieser chronischen Krankheiten deutlich aufgezeigt, die zu den vielfältigsten Herausforderungen an den Einzelnen und die Gesellschaft führen.



**Gesund durch Prävention**

Metabolisches Syndrom  
mit Diabetes mellitus Typ 2  
Kardio-Vaskuläres Risiko

**Modellland Baden-Württemberg** (ab Sommer 2011)

LGA-Symposium – 07.10.11 – Reinhart Hoffmann

© DDS – nur zur internen Verwendung Für die Menschen. Gegen Diabetes.



Prof. Dr. med. Dietrich Rothenbacher, MPH  
Institut für Medizinische Biometrie und Epidemiologie, Ulm

**Epidemiologie des Metabolischen Syndroms bzw. Diabetes**



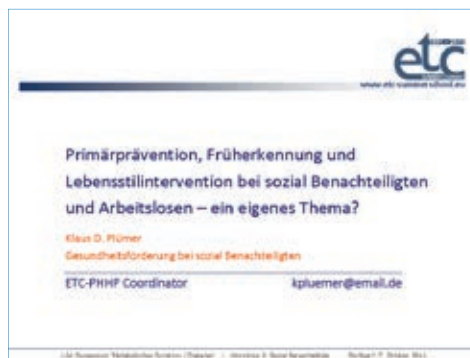
Universitätsklinikum  
Carl Gustav Carus Dresden

**Das Metabolische Syndrom im 21. Jahrhundert**

→ Was bringen Risiko-Screening und Prävention?  
→ Wer trägt die Herausforderung?

Prof. Dr. med. habil. Peter Schwarz

Abteilung Prävention und Versorgung des Diabetes, Medizinische Klinik und Poliklinik II  
Chefarzt: Prof. Dr. med. Stefan R. Bornstein

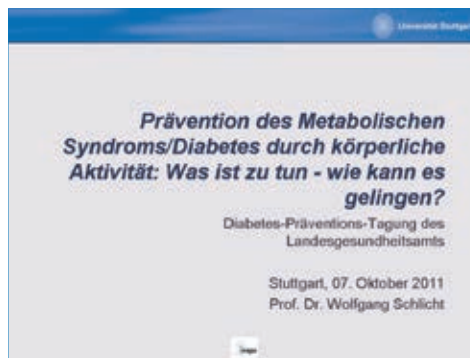


etc

**Primärprävention, Früherkennung und Lebensstilintervention bei sozial Benachteiligten und Arbeitslosen – ein eigenes Thema?**

Klaus D. Plümer  
Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten

ETC-PHHP Coordinator [kppluemer@gmail.de](mailto:kppluemer@gmail.de)



**Prävention des Metabolischen Syndroms/Diabetes durch körperliche Aktivität: Was ist zu tun - wie kann es gelingen?**

Diabetes-Präventions-Tagung des Landesgesundheitsamts

Stuttgart, 07. Oktober 2011  
Prof. Dr. Wolfgang Schlicht



**Diabetes aktuell**  
Für die Hausarztpraxis

www.diabetes-aktuell.de 11/2011

**Schwerpunkt  
Prävention**

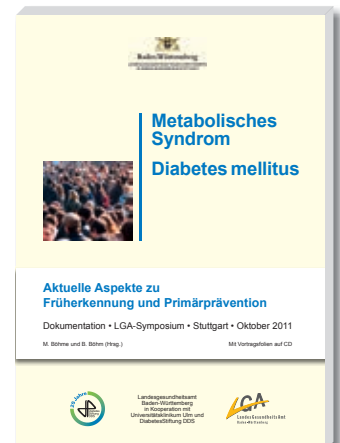
- Prävention
- Metabolisches Syndrom und Diabetes mellitus
- Besonderheiten bei sozial Benachteiligten, Arbeitslosen und Migranten
- Bewegungsförderung und Lebensstilinterventionen

Demeter Verlag

Die Beiträge des Symposiums sind im Themenheft Prävention von „Diabetes aktuell“ zum Jahreswechsel 2011/2012 erschienen:



Die komplette Dokumentation ist im Buch (152 S. – mit allen Vorträgen auf CD) erschienen, von der DDS gefördert und publiziert. Bestellung direkt beim LGA:

**Metabolisches Syndrom  
Diabetes mellitus**

**Aktuelle Aspekte zu Früherkennung und Primärprävention**

Dokumentation • LGA-Symposium • Stuttgart • Oktober 2011  
M. Söhne und B. Söhne (Hrsg.) Mit Vorlesungen auf CD

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg  
in Kooperation mit:  
Universitätsklinikum Ulm und  
Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg

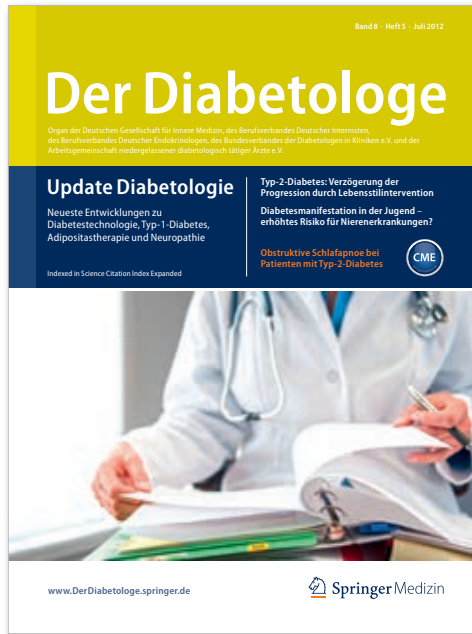
JAN FEB MÄR APR MAI JUN JUL AUG SEP OKT NOV DEZ

DDS Buch „Aktuelle Aspekte zu Früherkennung und Primärprävention“ – im Rahmen von Xund in BaWü – erstellt und verbreitet durch die DDS.

# Veröffentlichungen der DDS

DDS für Experten –  
Publikationen:

Der Diabetologe  
Diabetes aktuell



REPORT der DDS:  
die stiftungseigene Publikation,  
erstmals erschienen 1998



- 1 **DDS gegen Diabetes**  
DiabetesStiftung DDS – Überblick 2011/2012  
Reinhart Hoffmann, Prof. Dr. Rüdiger Landgraf
- 2 **Perspektive für einheitliches Qualitätsmanagement in der Diabetes-Prävention**  
Beate Huber, Dipl.-Gesundheitswirtin
- 3 **ROSSO-in-praxi**  
12-Wochen-Programm zur Lebensstiländerung  
Dr. rer. nat. Kerstin Kempf
- 4 **Boswellia-Säuren des indischen Weihrauchs bei jungem/erwachsenem Typ-1-Diabetes?**  
Prof. em. Dr. H.P.T. Ammon
- 5 **„Es ist der Geist, der sich den Körper baut“**  
Über 2.000 MITmacher auf PPARcours der DDS  
Reinhart Hoffmann, Prof. Dr. Rüdiger Landgraf
- 6 **Diabetes-Prävention bei Frauen nach Gestationsdiabetes in Deutschland – PINGUIN-Studie**  
Prof. Dr. Anette-G. Ziegler
- 7 **Neues Diabetes-Schulungsbuch für die Medikamenten- und Insulintherapie**  
„Hilfe, zuckerkrank – was nun?“  
Barbara Müller, Isolde Weidlich-Schütz
- 8 **Diabetes-Prävention in der Praxis**  
Diabetes-Prävention – primär und sekundär mit QM  
Beate Huber, Dipl.-Gesundheitswirtin

- 1 **Ein valides Screening- und Diagnose-Instrument für Diabetes?**  
Glykiertes Hämoglobin (HbA<sub>1c</sub>)  
Rüdiger Landgraf, Bernd Kowall, Wolfgang Rathmann
- 2 **Prävention praktisch erleben auf dem DDG Kongress 2012**  
MITmach PPARcours von DDG und DDS
- 3 **Erste Interventionsstudie zur Prävention des Gestationsdiabetes – PINGUIN-Studie**  
A. Huppert, L. Lachmann, C. Pelpow, A.G. Ziegler
- 4 **MITmachen – welche Praxis ist mit dabei?**  
Über 2000 MITmacher auf dem PPARcours der DDS
- 5 **Aktuelle Aspekte zu Früherkennung und Primärprävention**  
Das Buch zum Symposium im LGA Baden-Württemberg  
Reinhart Hoffmann, Rüdiger Landgraf
- 6 – keine Belegung –
- 7 **Das andere Schulungsbuch – für die Typ-2-Diabetes-Therapie**  
„Hilfe, zuckerkrank – was nun?“  
Barbara Müller, Isolde Weidlich-Schütz
- 8 **Prävention vor Reparatur – eine notwendige Schadensbegrenzung**  
Reinhart Hoffmann

JAN FEB MÄR APR MAI JUN JUL AUG SEP OKT NOV DEZ

**EUROFORUM: Diabetes-Versorgungs-Gipfel, Frankfurt – mit einem Vortrag zum Thema „Diabetes-Prävention“, am Beispiel von ‚Xund in BaWü‘, ist die DDS am 3.7.12 auf dem Gipfel präsent.**



# Prävention praktisch erlebbar

## PreventionParcours der DDS

Nach der „Erstaufführung“ anlässlich des 6. World Congress on Prevention of Diabetes and its Complications (WCPD) 2010 in Dresden gab es erneut einen PreventionParcours der DDS – auf dem Kongress der Fachgesellschaft DDG in Stuttgart.

Die DiabetesStiftung organisierte und finanzierte maßgeblich den PParcours mit allen aktiv Beteiligten: Organisationen, Kostenträger, Durchführende und diagnostisch engagierte Unternehmen.

### Stimmen zum MITmach PParcours:

„Der MITMACH PParcours hat das Motto des Kongresses ‚mitmachen‘ in einer ausgezeichneten Art und Weise aufgegriffen und umgesetzt. An den 22 Stationen konnten die Teilnehmer aktiv die verschiedensten Methoden und Aktivitäten rund um das Thema „Lebensstiländerung“ kennenlernen und einfache Übungen selbst durchführen. Mitmachen hieß auch konkret, das eigene Risikoprofil kennenzulernen – von Blutdruck und Blutglukose über den HbA<sub>1c</sub> bis hin zum ‚Cardio-scan‘.

Mitmachen hieß ebenso, die eigene Kondition auf einem ‚Web-Bike‘ oder die eigene Reaktionsfähigkeit zu testen ... war aber auch angesagt bei kleinen Übungen gegen den Stress, beim Üben von Gesprächsverhalten mit dafür extra trainierten Schauspielern oder als „Testesser“ beim vorzüglichen Schaukochen. Ich hoffe, dass dieser rundherum gelungene Mitmach-Parcours bei vielen Teilnehmern einen Impuls für einen ersten Schritt der Lebensstiländerung ge-

geben hat. Schließlich beginnt jede wirkliche Veränderung mit einem kleinen, ersten Schritt!“

Kongress-Sekretär PD Dr. Bernd Kulzer (für das Team um den Tagungspräsidenten Prof. Thomas Haak).

### Teilnehmer über den PParcours:

- „Vielfältige, überraschende Angebote...“
- „... viel neues gelernt und bekanntes wiedergefunden...“
- „... das sollte auf jedem Kongress dabei sein...“



JAN FEB MÄR APR MAI JUN JUL **AUG** SEP OKT NOV DEZ

Volkskrankheit Diabetes: „Der große Gesundheitscheck bei stern TV“ am 22.8. ... mit Unterstützung der DDS, die den „GesundheitsCheck Diabetes“ FINDRISK online bereitstellt. Weit über 5 Millionen Menschen werden an diesem Abend erreicht, über 25.000 nutzen den GesundheitsCheck.

# DiabetesMARKT der DDS



## Diabetes-Aufklärung „indoor“ im Einkaufszentrum

Nach 20 erfolgreichen Jahren DiabetesMARKT „outdoor“, mit Hunderttausenden von Besuchern, ging es 2012 „unters Dach“: Die Aktionstage „GesundheitsCheck DIABETES“ fanden im Oktober im Einkaufszentrum am Ettlinger Tor in Karlsruhe statt. Kooperationspartner der Veranstaltung waren die Stadt Karlsruhe und das ECE-Center.

In ihren Grußworten betonten Bürgermeister Klaus Stapf, die ECE-Center-Managerin Anne Klausmann und die Vertreterin der Arbeitsgemeinschaft Diabetologie Baden-Württemberg (ADBW), Anne-Marie Schnäbele, die Wichtigkeit der Aufklärung rund um das Thema Diabetes.

Die Messungen von Blutglukose, HbA<sub>1c</sub> und Blutdruck wurden zahlreich in Anspruch genommen. Mit einem „Zucker-Quiz“ und anhand einer Ernährungspyramide wurden die Besucher über ausgewogene Ernährung informiert. Ein Workshop klärte zu „Stress und Entspannung“ auf. Außerdem trugen praktische Entspannungsübungen, ein Fußparcours, Gleichgewichtsschulung und das Programm „Spaß und Bewegung“

zum praktischen Mitmachen und zur Information für Lebensmodifikationen im Alltag bei.



## Veranstaltungen 2012 von und mit der DDS:



- **Diabetes-Messe Münster**
- **DDG Kongress in Stuttgart: PreventionParcours der DDS**
- **Corporate Health Convention, Stuttgart**
- **EUROFORUM: Diabetes-Versorgungsgipfel, Frankfurt**
- **Europäischer Diabetes-Kongress (EASD)**
- **Gesundheitstage: Zentrales Landwirtschaftsfest, München**
- **DiabetesMARKT in Karlsruhe**
- **DDG Herbstkongress in Berlin**
- **Weltdiabetestag / Berlin**
- **Integration und Gesundheit für alle**
- **Betriebliche Gesundheitstage in diversen Unternehmen**
- **Gesundheitstage für die Bevölkerung in verschiedenen Städten**

JAN | FEB | MÄR | APR | MAI | JUN | JUL | AUG | **SEP** | OKT | NOV | DEZ

Gesund.Leben.Bayern. – Initiative des Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit am Rande der Münchner Wiesn. Bei Gesundheitstagen auf dem Zentralen Landwirtschaftsfest bietet die DDS als Koop-Partner den GesundheitsCheck Diabetes und Rundum-Infos zur Prävention.

# DDS in bewegten Bildern

## Kooperation für selektive Zielgruppen: TV-Wartezimmer

**F**ernsehen im Wartezimmer – ein interessantes, informatives und unterhaltsames Angebot der Praxisinhaber für ihre Patienten. Dank einer Kooperation der DiabetesStiftung DDS mit dem Patienten-Informations-Anbieter TV-Wartezimmer in Freising, kommt jetzt das Thema Diabetes über die Praxis zu den wartenden Patienten.

Ab sofort werden dazu Kurzfilme und aktuelle Nachrichten professionell aufbereitet und erstellt, inhaltlich-medizinisch abgestimmt mit und geprüft durch die DDS. Thematisch geht es vorrangig um Typ-2-Diabetes und Gestationsdiabetes – deren Früherkennung und mögliche Verhinderung.

In Deutschland gibt es aktuell bereits fast 6.000 Arztpraxen mit TV-Wartezimmer, 94% davon sind überzeugt von diesem medialen Angebot, werden es längerfristig einsetzen und empfehlen es auch ihren Kollegen.

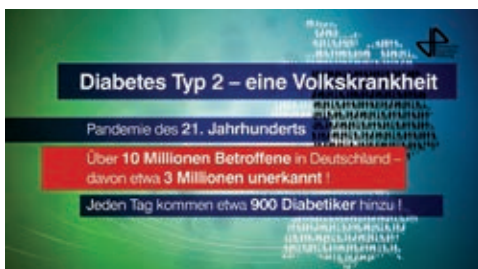
Informationen zu  
TV-Wartezimmer



## Jüngere Zielgruppen durch „Bewegtbild“: DiabetesTV

**M**it einem engagierten Filmproduzenten und Soziologen (Ralph Brodel, I-DEAR „Bewegende Kommunikation“) geht es ab 2012 in die Zukunft der Neuen Medien.

„Bewegtbild“ ist, nach Einschätzung aller Experten, die mediale Perspektive, um mit Emotionen wichtige Themen zu platzieren. Mit attraktiven, plakativen Kurzfilmen sollen alle elektronischen Medien erreicht werden, besonders auch die Sozialen Medien für jüngere Zielgruppen, die überwiegend über Internet, Smartphones und Tablets kommunizieren. Gemeinsam mit R. Brodel und anderen Profis und Interessenten wird die DDS ein umfangreiches Angebot aufbauen.



JAN FEB MÄR APR MAI JUN JUL AUG SEP **OKT** NOV DEZ

KoQuaP – QM-System für die Prävention von der DDS.  
Im Rahmen des Europäischen Diabetes-Kongress (EASD)  
in Berlin stellt die DDS die neu entwickelte Software-  
Anwendung einem internationalen Publikum vor.



# Spenden und Zuwendungen

## Fundraising



**S**penden bewegen, ganz gleich, wie hoch der Einsatz ist. Finanzielle Zuwendungen ermöglichen der DiabetesStiftung DDS, wirkungsvolle Wege in der Bekämpfung des Diabetes voranzutreiben. So kann die DDS wichtige Zugänge zu Präventions- und Versorgungsmaßnahmen schaffen, die zu den Lebenswelten der Menschen passen und größtmöglichen Erfolg versprechen – egal, ob im Privat- oder im Berufsleben. Dies ist eine Aufgabe, die vor dem Hintergrund von weit mehr als 10 Millionen diagnostizierten Menschen mit Diabetes – einschließlich derer, die noch nichts von ihrer Krankheit wissen – dringlicher denn je ist.


Um die hierfür benötigte Schlagkraft zu erzielen, ist die DDS auf die kontinuierliche Unterstützung durch Freunde und Förderer angewiesen. Im Jahr 2012 haben sich rund 200 Spenderinnen und Spender, darunter befinden sich Privatpersonen wie Unternehmen, für die DDS finanziell engagiert. Wir freuen uns sehr über die Unterstützung und möchten uns herzlich bei allen Förderinnen und Förderern für ihre gute Tat bedanken. Leider ist die Bereitschaft, die Zwecke der DDS finanziell zu unterstützen, insgesamt nicht gewachsen.

**D**er Förderkreis der Deutschen Diabetes-Stiftung e.V. engagierte sich in diesem Jahr mit 45.000 Euro für die Arbeit der Stiftung, fokussiert für die Projekte der Prävention. Unser herzlicher Dank gilt den Mitgliedern.



## Drucker gegen Zucker

**D**ass Briefmarken nicht in den Müll gehören, sondern ausgeschnitten und an Wohltätigkeitsorganisationen gespendet, weiß heute so gut wie jeder. Dass gleiches auch für PC-Tintenpatronen und PC-Tonerkartuschen gilt, wissen erst sehr wenige. Die Firma KMP Printtechnik, auch Mitglied im Förderkreis der DDS, hat eine Spenden-Initiative ins Leben gerufen, die nicht nur der Umwelt hilft, sondern auch der Stiftung zugutekommt.

Jede leere Patrone oder Kartusche, die das zertifizierte Recycling-Unternehmen zur Wiederaufbereitung erhält, ist bares Geld wert und fließt als Spende in die Projektarbeit der Stiftung. Der besondere Spendenanreiz: KMP übernimmt alle anfallenden Logistikkosten. Unternehmen und Privatpersonen müssen nur einen geringen „Sammelaufwand“ leisten, um Gutes zu tun ... 



**Deutsche Diabetes-Stiftung**  
Gemeinnützige Stiftung zur Bekämpfung der Zuckerkrankheit

---

**Sammelaktion:**  
**„Drucker gegen Zucker“**  
Helfen Sie uns, Ihnen zu helfen !

---

Sammlung von leeren: **PC-TINTENDRUCKER-Patronen**  
**PC-LASERDRUCKER-Kartuschen**

Eingesetzt in: **PC-Tinten- und Laserdrucker**  
**PC-Faxgeräte & Fotokopierer**

Leere **Tinten-Patronen** sowie **Toner-Kartuschen** gehören **nicht** in den Müll – es sind wertvolle Ressourcen.

---

Dies ist eine Aktion von „KMP Humanitäts-Initiative“ zu Gunsten der Deutschen Diabetes-Stiftung

**Bitte beteiligen Sie sich an dieser kostenlosen Sammel-Aktion !**

---

Deutsche Diabetes-Stiftung  
Staffelseestraße 6 • 81477 München  
Tel: 089 / 579 579-0 • Fax: 089 / 579 579-19  
E-Mail: info@diabetesstiftung.de  
Homepage: www.diabetesstiftung.de

JAN / FEB / MÄR / APR / MAI / JUN / JUL / AUG / SEP / **OKT** / NOV / DEZ


Zum ersten Mal mit einem festen Dach über dem Kopf: der Diabetes-MARKT der DDS verlässt die Freiluftbühne und betritt die Shopping-Mall. In Karlsruhe finden vom 25.10. bis 27.10. im „Ettlinger Tor“ GesundheitsChecks und Präventionsangebote rund um Diabetes statt.

## Spenden und Zuwendungen

### Traditionelles Benefizkonzert der DDG zu Gunsten der DDS

Im Rahmen des Kongresses der DDG fand auch in diesem Jahr ein wunderbares Benefizkonzert zu Gunsten der DDS statt.


Der Württembergische Kammerchor und das Kammerorchester, unter Leitung von Prof. Dieter Kurz, musizierten durch Mozarts berühmteste Kirchenwerke. Ein Klangerlebnis in der wunderschönen Stuttgarter Stiftskirche mit überragender Akustik.

Tagungspräsident Prof. Dr. Thomas Haak und der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) gilt der herzliche Dank für den hervorragenden Kunstgenuss und damit auch für die Unterstützung der Projektarbeit der DDS. 



### Zucker, Brot und Klassik – Benefizkonzert für die DDS

Solisten des Bayerischen Staatsorchesters unter Leitung von Markus Wolf musizierten zum zweiten Benefizkonzert zu Gunsten der Diabetes-Stiftung DDS in der Hofbräuhaus-Kunstmühle. Die Mühle ist ein Stück lebendiger Münchner Stadtgeschichte. Direkt hinter dem Hofbräuhaus gelegen, werden dort heute noch täglich 35 Tonnen Getreide zu Mehl verarbeitet.

Die Musiker verzichteten wieder auf ihre Gage, Mühlenbesitzer Stefan Blum stellte erneut die Mühle kostenfrei zur Verfügung, die entstandenen Auslagen übernahm der „Neurieder Rat“ von Reinhart Hoffmann. Somit gab es einen erfreulichen Erlös, völlig abzugsfrei, zu Gunsten der Projektarbeit der DDS. Der Dank für ihre gute Tat gilt allen Beteiligten, die zahlreichen Konzertbesucher eingeschlossen. 



JAN | FEB | MÄR | APR | MAI | JUN | JUL | AUG | SEP | OKT | NOV | DEZ

Die DiabetesStiftung DDS ist mit Vorträgen und einem Info-Stand auf dem Herbstkongress der Deutschen Diabetes Gesellschaft am 16./17.11. in Berlin vertreten.

# Wissenschaftlich-fachliche Kooperationen

## Kooperationen für die Umsetzung von Prävention

Im Rahmen der Kernthemen der DDS, insbesondere der Prävention des Typ-2-Diabetes und der Versorgungs-Optimierung, kooperiert die DiabetesStiftung DDS mit bedeutsamen Partnern.



## Medien und Unternehmen, die sich mit der DDS engagieren

Um ihren Stiftungszweck satzungsgemäß zu erfüllen, kooperiert die DDS mit bedeutenden Verlagen und engagierten Unternehmen. Die inhaltliche Hoheit liegt bei eigenen Projekten generell bei der unabhängigen Stiftung.



Unterstützung durch nicht beeinflussende Zuwendungen („unrestricted grant“)

JAN FEB MÄR APR MAI JUN JUL AUG SEP OKT NOV DEZ

Diabetes: Schützen Sie unsere Zukunft – das Motto des Weltdiabetestags 2012 im ICC in Berlin. Die DDS zeigt, mittels Info-Materialien und Vortrag, wie jeder sein Risiko erkennen und damit Diabetes verhindern kann.

# Inhaltliche Kooperationen

## Kooperationen für „Lebensqualität trotz Diabetes“

Mit im Boot ist die DDS, durch ihre Repräsentanten bzw. engagierte Kuratoren, auch bei Veröffentlichungen, die sich an Menschen mit Diabetes wenden. Immer geht es dann darum, diesen Betroffenen gute Chancen zu geben, ihre „Zuckerkrankheit besser im Griff zu haben“.

### „Hilfe, zuckerkrank – was nun?“

Der DiabetesStiftung DDS liegt sehr viel daran, dass Menschen mit Diabetes gut geschult und motiviert sind – für ein langes, möglichst erfreuliches Leben. Deshalb hat der Stiftungs-Vorsitzende und erfahrene Diabetologe, Prof. Rüdiger Landgraf, gerne an diesem Buch als wissenschaftlicher Berater mitgewirkt. Es basiert auf aktuellen Erkenntnissen (samt Leitlinien), ist dabei aber eine „herzliche Methode der Schulung“.

Das Diabetes-Schulungsbuch „Hilfe, zuckerkrank – was nun?“, ist im August 2012 im BMS Diabeteskiste Verlag erschienen, Herausgeberinnen Barbara Müller und Isolde Weidlich-Schütz. Auf besonders verständliche Art ergänzen die Autorinnen – originell und gut nachvollziehbar – damit vorhandene Schulungsprogramme.

### „Zucker zähmen!“

Hans Lauber, bekannt für seine unterhaltsamen und gut recherchierten Bücher, hat ein neues, umfassendes und durchaus auch wieder

provokantes Werk veröffentlicht. Eine Kernfrage: Was löst die „Lifestyle-Krankheit“ Typ-2-Diabetes aus?

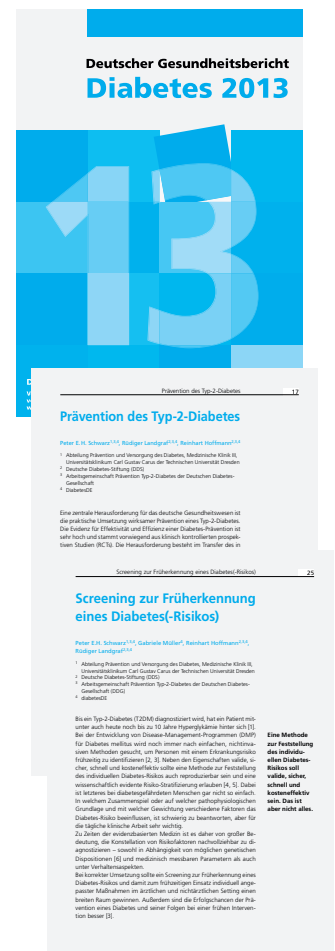
Mit diesem Buch ist dem Autor, der auch Beirat der DiabetesStiftung DDS ist, ein Rundumschlag gelungen – mit den richtigen Akzenten und den richtigen Appellen an den richtigen Stellen.

Die DDS hat mitgewirkt – mit einem Beitrag unter dem Titel: „Prävention hat keine Lobby!“ Denn viele Milliarden Euro ließen sich jedes Jahr einsparen – würde endlich die Diabetes-Prävention ernsthaft betrieben. Doch daran haben wesentliche Akteure unseres Krankheitssystems kein echtes Interesse.

### DDS im Gesundheitsbericht

Beiträge zur Risiko-Erkennung und Prävention Typ-2-Diabetes von und mit der DDS im Gesundheitsbericht Diabetes 2013, erschienen zum Welt-diabetestag 2012:

- Screening zur Früherkennung eines Diabetes(-Risikos)
- Prävention des Typ-2-Diabetes





# Forschungsförderung



Die DiabetesStiftung DDS ist nicht nur eine operative, sondern auch eine finanziell fördernde Stiftung. In enger Kooperation mit der wissenschaftlichen Fachgesellschaft Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) werden Projekte der Forschung (Grundlagen, Klinische, Versorgung) und soziale Projekte gefördert. Die Forschungsanträge unterliegen einem peer-review-Verfahren, angelehnt an die Kriterien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

## OptiFit – Präventions-Forschung

Haupt-Förderprojekt – über drei Jahre, mit höherem sechsstelligen Betrag – ist die Präventionsstudie „OptiFit = Optimal fiber trial for diabetes prevention“, initiiert und durchgeführt von Prof. Dr. med. Andreas F.H. Pfeiffer, Charité Berlin und Deutsches Institut für Ernährungsforschung (DIfE). Der Kurator der DDS will mit diesem aufwändigen Projekt die Beweisführung erbringen, dass Risikopersonen mit gut verträglicher, ballaststoffreicher Ernährung und moderater Bewegung eine Chance haben, dem Typ-2-Diabetes vorzubeugen.

## Geförderte Forschungsprojekte DiabetesStiftung DDS 2012\*

- Optimal fiber trial for diabetes prevention – OptiFit – Prof. Andreas Pfeiffer, Charité Universitätsmedizin, Berlin und Deutsches Institut für Ernährungsmedizin, Potsdam Rehbrücke
- Einfluss der mitochondrialen Heterogenität in Beta-Zellen des Pankreas auf die Entstehung einer Diabetes mellitus Typ 2 – Prof. Simone Baltrusch und Dr. Julia Schulz, Universität Rostock
- Charakterisierung der hormonellen und metabolischen Regulation der Orexin-Freisetzung bei normo- und übergewichtigen normoglykämischen Probanden sowie bei Patienten mit Typ-2-Diabetes mellitus – PD Dr. Mathias Z. Strowski, Charité Universitätsmedizin, Berlin
- Leistungs-Inanspruchnahme bei diabetischen Patienten mit depressiven Störungen / klinische und ökonomische Effekte einer psychotherapeutischen Intervention – Prof. Dr. Andrea Icks, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- Insulin-Melatonin-Interaktionen – Dr. Ina Bähr, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Effekte von Fetuin-A (AHSG) auf die Insulinsekretion und auf Insulin-Signal-Transduktionswege in INS-1E Zellen – Dr. Felicia Ranta, Eberhard Karls Universität Tübingen
- Einfluss von Adipositas und Insulinresistenz auf die kardiovaskuläre und autonome Integrität. Akronym: LAIKA-Studie – Dr. Manja Reimann, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
- Diabetogene Embryopathien: Eine Proteom-Analyse an Embryonen zur Identifizierung embryonaler Dysfunktionen – Dipl.-Biochem. René Thieme, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Bedeutung Insulin-Rezeptorsubstrat-2-vermittelter Signale in glatten Gefäßmuskeln für die Restenose-Bildung – PD Dr. Markus Schubert, Universitätsklinikum Köln
- Selbstregulatorische Kontrolle der Nahrungsaufnahme bei adipösen Patienten mit und ohne langfristig erfolgreiche Gewichtsreduktion im Rahmen des Gewichtsreduktionsprogramms OPTIFAST – Dr. Maximilian Albrecht, Universitätsklinikum Heidelberg
- Prävention und Therapie einer Insulinitis durch Boswelliasäuren. Untersuchungen am Multiple Low Dose-Streptozotocin (MLD-STZ)-induzierten Diabetes bei der Maus – Prof. (em) Dr. Hermann P.T. Ammon, Eberhard Karls Universität Tübingen
- Erforschung der bifunktionalen Rolle des Transkriptionsfaktors Gata2 während der Adipozyten-Differenzierung – Dr. Michael Schupp, Charité-Universitätsmedizin Berlin
- Die Wirkung des Einsatzes eines Aktivitätsmessers bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Adipositas – Prof. Martin Wabitsch, Universität Ulm
- Funktionelle Charakterisierung Adipositas- und Typ-2-Diabetes-assoziiierter Varianten im Repin1-Gen – M.A. Kerstin Dietrich, Universität Leipzig
- How do alterations in sex steroid levels contribute to the development of type 2 diabetes in males? – Margriet Ouwens, Deutsches Diabetes-Zentrum Düsseldorf
- Regulation des autonomen Nervensystems durch peripher und zentralnervös appliziertes Leptin beim Menschen – Dr. Dipl. Psych. Manfred Hallschmid, Universität Lübeck
- Lebenschancen mit Typ-1-Diabetes 2011 – Sozio-ökonomische und gesundheitliche Situation sowie deren Determinanten bei jungen Erwachsenen mit Diabetes in Deutschland – Prof. Dr. Karin Lange, Medizinische Hochschule Hannover
- Identifizierung neuer Myokine aus dem Sekretom primärer humaner Skelettmuskeln – Dr. Stefan Lehr, Deutsches Diabetes-Zentrum Düsseldorf
- GLP-1-Wnt Interaktion in pankreatischen  $\beta$ -Zellen – Dr. Sven Schinner, Universität Düsseldorf
- Körperliche Aktivität und Sport bei Adipositas und Typ-2-Diabetes – Wolfgang Geidl, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Epigenetische Modifikation von Peroxisome Proliferator-activated Receptor Gamma, Coactivator 1 alpha (PGC1A) im Fettgewebe – Dorit Schleinitz, Universität Leipzig
- Die Regulation der ersten Phase der Insulinsekretion: Bedeutung des  $Ca^{2+}$ -Einstroms – Prof. Dr. Ingo Rustenbeck, TU Braunschweig
- Charakterisierung der Wirkung von zentral (intranasal) appliziertem Insulin auf den humanen Adipozyten-Metabolismus in vivo – Dr. med. Karl Alexander Heiko Iwen, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein
- Regulation der Insulin-Biosynthese und Sekretion durch den "Ternary Complex Faktor" Elk-1 – Prof. Dr. rer.nat. Gerald Thiel, Universität des Saarlandes, Homburg/Saar
- Untersuchungen zur Rolle einer Methylierung des sFRP-5-Promotors in humanen Adipozyten in der Pathogenese des Typ-2-Diabetes – Prof. Dr. med. Matthias Laudes, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein
- Untersuchungen zum Einfluss gesättigter und ungesättigter Fettsäuren auf die Insulinsensitivität humaner Astrozyten – Dr. med. Martin Heni, Universitätsklinik Tübingen
- Globale DNA-Methylierung und Adipositas in Deutschen Sorben – Dr. rer.nat. Yvonne Böttcher, Universität Leipzig
- Rolle von CD14 bei der Entstehung kardiovaskulärer Erkrankungen / Patienten mit Typ-2-Diabetes – Dr. rer. nat. Sabrina Greulich, Deutsches Diabetes-Zentrum Düsseldorf
- Rolle der Superoxid-Dismutase (SOD) beim Schutz der beta-Zellen vor oxidativem Stress – Prof. Dr. Gisela Drews, Pharmazeutisches Institut Universität Tübingen
- Klinisch-translazionale Untersuchung zur Rolle des B-Lymphozyten stimulierenden Faktors in der Pathogenese des TDM2 beim Menschen – Dr. med. Dominik Schulte, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein
- Islet Study Group Meeting 2012 in Rostock – Prof. Dr. Markus Tiedge, Universität Rostock
- Aktiv gegen Diabetes / „Diabetiker auf dem Westweg“ – Dr. Alexander Hemmann, Deutscher Diabetiker Bund (DDB), Landesverband Baden-Württemberg
- Ist die Unterstützung einer eigenverantwortlichen Gewichtsreduktion durch eine Internet-basierte Plattform effektiv? – Prof. Dr. med. Jörg-Dieter Schulzke, Charité Universitätsmedizin, Berlin

\*Projekte in Förderung 2012



## Förderkreis der DDS e.V.

**D**er Förderkreis der Deutschen Diabetes-Stiftung e.V. ist seit über zehn Jahren ein wichtiger Unterstützer der Arbeit der DiabetesStiftung DDS. Durch die steigende Anzahl an Mitgliedern trägt der Verein tatkräftig dazu bei, dass die DDS Projekte der Forschung, Prävention und Aufklärung bezüglich Diabetes und Metabolisch-vasculäres Syndrom vorantreiben kann. Aktuell hat der Förderkreis 41 ordentliche Mitglieder.

### Die in 2012 neu hinzu gekommenen Mitglieder sind herzlich willkommen!

Mit einer Mitgliedschaft im Förderkreis der DiabetesStiftung DDS, bewirkt Ihr Unternehmen viel Gutes für einen steuerlich abzugsfähigen Jahresbeitrag (ab 666,00 Euro pro Jahr). Sie unterstützen die wichtige, gemeinnützige Arbeit der DDS in den Bereichen Aufklärung, Prävention und Forschungsförderung. Außerdem bieten sich Ihnen u.a. folgende Möglichkeiten:

- Verwendung des Signets „Mitglied im Förderkreis der DDS“ (in Drucksachen, im Internet).
- Vorstellung als neues Fördermitglied in der Stiftungs-Publikation REPORT.
- Nutzung der Fördermitgliedschaft für die eigene Öffentlichkeitsarbeit.
- Möglichkeit zur inhaltlichen Unterstützung und mit Infomaterial bei Veranstaltungen und Aktionen (z.B. Gesundheitstagen).



### Ordentliche Fördermitglieder

Abbott Diabetes Care  
 Aktivmed  
 Alere Diagnostik  
 AstraZeneca  
 BASF – Occupational  
 Medicine & Health Protection  
 B. Braun Melsungen  
 B.A.D. Gesundheitsvorsorge  
 & Sicherheitstechnik  
 Bayer Diabetes Care  
 Becker, Dr. Hartmut  
 Becton Dickinson  
 Berlin Chemie  
 Beurer Medical  
 Boehringer Ingelheim Pharma  
 Börm, Philip (Börm Bruckmeier Verlag)  
 Demeter Karl Verlag im Georg Thieme Verlag  
 DiabetikExpress  
 GlaxoSmithKline  
 GlucoMetrix  
 HausMed eHealth Services  
 I-Dear – Bewegende Kommunikation  
 ikfe – Institut für klinische Forschung  
 Janssen-Cilag  
 KMP Printtechnik  
 Lilly Deutschland  
 Medisana  
 MSP bodmann – Medizinische Systeme  
 Neurieder Rat  
 Novo Nordisk Pharma  
 Omron Medizintechnik  
 portamagica Webdesign  
 Relate Direktmarketing  
 Roche Diagnostics  
 Sanofi-Aventis Deutschland  
 Schelchen / pedag International  
 Servier Deutschland  
 Springer Medizin Verlag  
 Truw Arzneimittel  
 Wort & Bild Verlag  
 WÖRWAG Pharma  
 XClinical – Software für Forschung  
 Ypsomed – Selfcare Solutions



Stand: 08/2013

JAN | FEB | MÄR | APR | MAI | JUN | JUL | AUG | SEP | **OKT** | NOV | DEZ

Mehr als 10.000 Exemplare des FINDRISK-Fragebogens werden in 2012 an Interessenten verschickt. Die Online-Version in deutscher Sprache wird 5.426 Mal und die fremdsprachigen Versionen insgesamt 2.750 Mal heruntergeladen.

## Stiftungen in der DDS



### Stiftung „Das zuckerkranken Kind“ Forschung fördern – Fokus Typ 1

Im Jahr 1994 gegründet, blickt die Stiftung „Das zuckerkranken Kind“ (DZK) inzwischen auf mehr als ein Jahrzehnt erfolgreicher Arbeit zurück – insbesondere mit der Förderung der Erforschung des Typ-1-Diabetes. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung sämtliche Gebiete der medizinischen Forschung, die sich mit Diabetes mellitus bei Kindern und Jugendlichen beschäftigen.

#### Geförderte Forschung: Stiftung „Das zuckerkranken Kind“ 2012

Projekte per Klick anschauen 



Stiftung in der  
Deutschen  
Diabetes-Stiftung

### Stiftung „Der herzkranken Diabetiker“ Schnittstelle Diabetologie : Kardiologie

Forschungsstipendium der Stiftung „Der herzkranken Diabetiker“ (DHD) in der DDS für Dr.rer.nat. Seema Dangwal von der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Die Pharmakologin am „Institute of Molecular and Translational Therapeutics Strategies“ (IMTTS) der MHH untersucht die parakrine Rolle von microRNAs auf den vaskulären Crosstalk unter erhöhten Glukosespiegeln.

„Die Projektidee von Seema Dangwal war für die Jury überzeugend“, sagte Prof.Dr.med.Dr.h.c. Diethelm Tschöpe bei der Ehrung der Stipendiatin in Berlin. Die junge Forscherin sei ein exzellentes Beispiel dafür, dass sich Motivation gepaart mit Ehrgeiz und wissenschaftlichem Interesse wirklich lohnt, so der Vorsitzende der Stiftung DHD.

Das DHD-Stipendium in Höhe von 20.000,- Euro ist aktuell wieder ausgeschrieben. Die Förderung junger Wissenschaftler, die ein Forschungsprojekt zum Problemfeld Diabetes und Herz planen, wird durch Astra Zeneca und Bristol-Myers Squibb unterstützt. Die eingereichten Projektskizzen werden von einer unabhängigen Jury der Stiftung DHD begutachtet. Die Bewerber sollten nicht älter als 35 Jahre sein, die Verleihung findet im ersten Halbjahr 2014 statt.

Felix Jansen wurde mit dem 10.000-Euro-Förderpreis der Stiftung DHD ausgezeichnet. Er konnte zeigen, dass endotheliale Mikropartikel von Glukose-behandelten Endothelzellen an vaskulären Komplikationen beteiligt sind.

Zum zweiten Mal in der ... 

### Ein Drittel der Besucher waren Diabetiker und Herzranke: Stiftungen sollten die Betroffenen angemessen begleiten

Das Konzept des Veranstalters der Messe gesund.leben ist aufgegangen: Gestiegene Teilnehmerzahlen sprechen für wachsenden Aufklärungsbedarf. 25.000 Besucher nutzten im November 2012 in Essen die Gelegenheit, sich an den drei Tagen über Gesundheit zu informieren, schwerpunktmäßig zu den Themen Diabetes, Herz- Kreislaufkrankungen und Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM).

Auch für die Stiftungen „Der herzkranken Diabetiker“ (DHD) und „Das zuckerkranken Kind“ (DZK) in der DDS hat sich die Kooperation als Partner der Messe gelohnt: Der Patientenanteil machte ein Drittel der Messebesucher aus. Viele Betroffene, Interessierte und Laien konnten erreicht werden. Sie wurden über Vorbeugung, Risiken und Behandlung informiert. „Der Andrang war groß. Jung und Alt suchten die Beratung am Stiftungsstand oder bei den Arzt-Patienten-Sprechstunden“, so das Fazit der verantwortlichen Kuratoriums-Vorsitzenden Prof. Dr. med. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe (DHD) und Dr. med. Ralph Ziegler (DZK).

Mit dem Ergebnis sind die Stiftungen sehr zufrieden. Schulklassen kamen, um das Thema Diabetes zu recherchieren und Angehörige von Betroffenen, die wissen wollten, was das Beste für ihren Verwandten ist. Am häufigsten tauchte bei Patienten die Frage auf, welche Behandlung die richtige ist und wo man die Therapeuten dafür findet.



JAN / FEB / MÄR / APR / MAI / JUN / JUL / AUG / SEP / OKT / NOV / DEZ

Knapp 2.700 Exemplare des WEGWEISERS werden im Laufe des Jahres verschickt. Über den virtuellen „Ladentisch“ gehen nochmal 3.309 Exemplare an den interessierten Internet-User.

## Stiftungen in der DDS


### Stiftung „Chance bei Diabetes“ Studie zur Lebens-Intervention

**D**as komplexe Ziel der Studie ROSO-in-praxi sollte überprüfen:

Beeinflusst regelmäßige Blutzucker-Selbstkontrolle den alltäglichen Lebensstil dahingehend, dass sich das Ernährungs- und Bewegungsverhalten von Menschen mit Typ-2-Diabetes positiv verändert, sich HbA<sub>1c</sub> und Gewicht verbessern und der allgemeine Gesundheitszustand samt Wohlbefinden – auch nachhaltig – damit gesteigert werden können?

Im Rahmen von ROSSO-in-praxi wurde ein 12-wöchiges Schulungsprogramm entwickelt und an Personen mit Typ-2-Diabetes evaluiert. Die Schulungsmaterialien bestanden aus einem Begleithandbuch, einem Schrittzähler sowie einem Blutzucker-Messgerät mit der Möglichkeit, 100 Messungen durchzuführen und zu speichern. Die Teilnehmer erstellten innerhalb von 12 Wochen alle 4 Wochen ein aus 7 Messungen bestehendes Blutzucker-Tagesprofil.

Nach insgesamt 2 Jahren wurden die Teilnehmer noch einmal befragt, ob und wie häufig sie weiterhin Blutzucker-Selbstkontrolle betreiben und wie sich ihr Gewicht und ihr HbA<sub>1c</sub> in der Zwischenzeit entwickelt hatten.


Fazit: Mit dem 12-Wochen-Programm zur strukturierten Blutzucker-Selbstkontrolle wurde ein neues Element zu Schulung und Motivation von Personen mit Typ-2-Diabetes evaluiert, das die Patienten im Rahmen ihrer Diabetes-Therapie bei der Lebensstiländerung unterstützt. Die Ergebnisse belegen, dass das Programm geeignet ist, die Teilnehmer zu einer Änderung ihres Lebensstils zu motivieren, die nicht ... 

### Stiftung Juvenile Adipositas ISO – Problem oder Syndrom?

**D**ie Stiftung Juvenile Adipositas (SJA) in der DDS hat sich 2012 auf ihr Hauptprojekt ISO-Syndrom konzentriert – Fokusthema des Stiftungsrats der DDS. Das Design einer prospektiven unizentrischen Studie sowie dazu erste Ergebnisse wurden im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Diabetes Gesellschaft in Stuttgart vorgetragen.

Erwartungsgemäß wird hier bisher kein spezieller Zusammenhang gesehen, da bis dato keine belastbaren Daten über den Zusammenhang vorliegen. Von der Stiftung SJA wurde diese Situation allerdings als Auftrag gesehen, einen Beweis möglichst bald zu erbringen.

Um die in der Insula bisher nicht systematisch erhobenen Daten zum Schulabsentismus von juvenilen Adipositas-Patienten wie auch bezüglich des Medienkonsums in der Vorgeschichte – bei aktuellen und auch ehemaligen Patienten – zu erheben, wurde von Dr. Wolfgang Siegfried in Zusammenarbeit mit Dr. Florian Rehbein vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. (KFN) Hannover ein ISO-Fragebogen entwickelt und seit 2012 eingesetzt.

Eine Begleit-Studie zum Adipositas-Präventionsprojekt für die Grundschulen („Kasperl geht auf Wanderschaft“) wurde an 22 Schulen im Landkreis Berchtesgadener Land – mit finanzieller Unterstützung der Stiftung – von Dipl. Psych. Alexandra Tobar, Psychologin am Adipositas-Zentrum Insula, im Rahmen ihrer Promotionsarbeit durchgeführt. Die komplexe Analyse der 800 Datensätze ist noch nicht abgeschlossen. 

stiftung  
juvenile  
adipositas



JAN / FEB / MÄR / APR / MAI / JUN / JUL / AUG / SEP / OKT / NOV / DEZ

WEGWEISER „Was tun, wenn der Verdacht auf Diabetes besteht?“ in 6. Auflage – komplett überarbeitet, erweitert auf 16 Seiten – bis dato bereits über 60.000 Exemplare verbreitet.

# Finanzen

## Stiftungsvermögen

<b>Stiftungsvermögen per 31.12.2012</b>	<b>EUR 4.434.000,-</b>
davon durch Stiftung DDB / DDG	EUR 51.000,-
davon durch Zustiftungen	EUR 4.383.000,-
Sondervermögen (Stiftungen in der DDS)	EUR 288.700,-

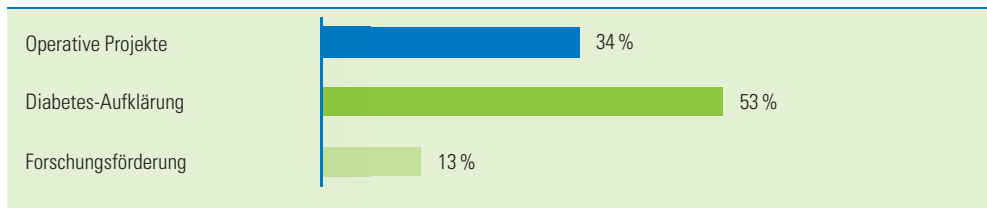
## Einnahmen / Zuwendungen

Zuwendungen für Projekte	EUR 150.000,-
Spenden / allg. + zweckgeb.	EUR 100.000,-
Kapitalertrag	EUR 175.000,-
aus der Rücklage	EUR 325.000,-
<b>Gesamt</b>	<b>EUR 750.000,-</b>

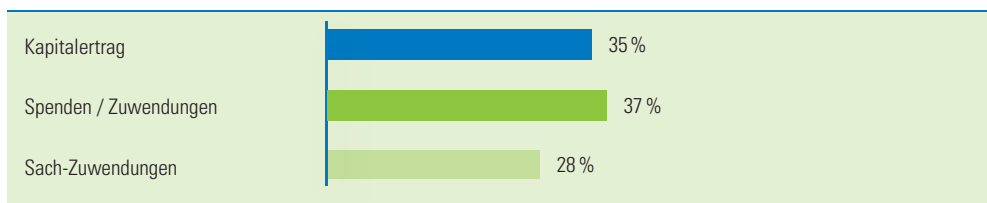
## Ausgaben / Aufwendungen

Operative Projekte / KoQuaP	EUR 175.000,-
Diabetes-Aufklärung	EUR 275.000,-
Forschungsprojekte/Studien	EUR 70.000,-
Geschäftsstelle / Aufwand	EUR 150.000,-
Mittelvortrag aus Rücklage	EUR 80.000,-
<b>Gesamt</b>	<b>EUR 750.000,-</b>

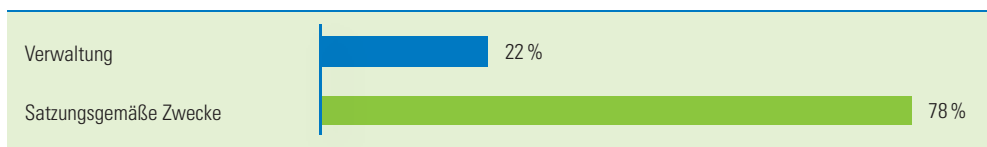
## Verteilung der Zuwendungen



## Art der Zuwendungen / Einnahmen



## Verteilung der Ausgaben



Angaben ohne Gewähr / Beträge gerundet

JAN FEB MÄR APR MAI JUN JUL AUG SEP OKT NOV DEZ

Von der Präventionsbroschüre „Was tun, damit ich gesund bleibe“ werden 2.138 Exemplare versandt und 3.841 Downloads verzeichnet.

# Organisation

Stand: 07 / 2013

## Vorstand

Prof. Dr. Rüdiger Landgraf (Vorsitzender)  
Ulla Gastes (stellv. Vorsitzende)  
Manfred Wölfert (Schatzmeister seit 12/2012)

## Kuratorium

Dr. Ralph A. Bierwirth  
Elke Brückel  
Edith Claußen  
Ulla Gastes  
Prof. Dr. Rüdiger Landgraf  
Prof. Dr. Andreas F.H. Pfeiffer  
Dr. Kurt Rinnert  
Dr. Peter M. Röttger (Schatzm. bis Nov. 2012)  
Prof. Dr. Oliver Schnell (seit Dez. 2012)  
Prof. Dr. Petra-Maria Schumm-Draeger  
Prof. Dr. Markus Tiedge  
Manfred Wölfert

## Stiftungsrat

Vorstandsmitglieder DDS  
Kuratoriums-Vorsitzende  
der Stiftungen in der DDS

## Beirat

Dr. Hartmut Becker  
Dr. Kurt Beiersdörfer  
Gabriele Buchholz  
Prof. Dr. Horst Domdey  
Gerd Dreiser  
Prof. Dr. F. Arnold Gries  
Prof. Dr. Hans Hauner  
Prof. Dr. Hans Immler  
Monika Komarek  
Hans Lauber  
Dr. Dorothea Mayer  
Donald P.T. McLoughlin  
Prof. Dr. Günter Neubauer  
Prof. Dr. Klaus-Dieter Palitzsch  
Prof. Dr. Rüdiger Petzoldt  
Prof. Dr. Andreas Pützner  
Prof. Dr. Wolfgang Plischke  
Jutta Rewitzer  
Ramazan Salman  
Prof. Dr. Werner A. Scherbaum  
Prof. Dr. Jan Schulze  
Dr. Dr. Caspar Sieger  
Prof. Dr. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe  
Otto Wahl  
Dr. Dr. Andrej Zeyfang

## Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Peter Dieterle  
Prof. Dr. Dieter Grünekle  
Monika Komarek  
Donald P. T. Mc Loughlin



## Stiftung Das zuckerkranke Kind

### Kuratorium

Dr. Ralph Ziegler (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Sigurd Lenzen (stellv. Vorsitzender)  
Dr. Christiane Arras-Friederich  
Ulla Gastes  
Manuel Ickrath  
Prof. Dr. Beate Karges  
Dr. Dieter Leihener



## Stiftung Der herzkranke Diabetiker

### Kuratorium

Prof. Dr. Dr.h.c. Diethelm Tschöpe (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Stefan R. Bornstein  
Prof. Dr. Dieter Horstkotte  
Prof. Dr. Thomas Meinertz  
Prof. Dr. Wolfgang Motz  
Prof. Dr. Petra-Maria Schumm-Draeger



## Stiftung Motivation zur Lebensstil-Änderung – Chance bei Diabetes

### Kuratorium

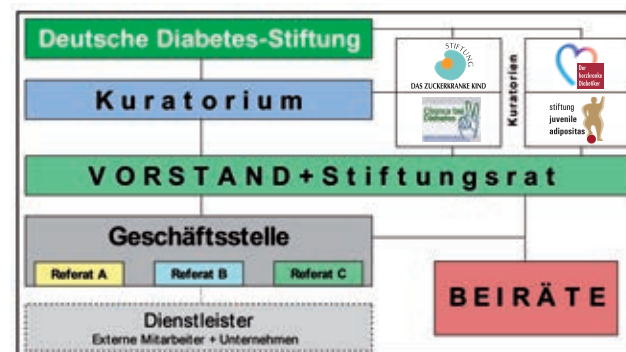
Prof. Dr. Stephan Martin (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Thomas Haak  
Prof. Dr. Lutz Heinemann  
Reinhart Hoffmann  
Prof. Dr. Rüdiger Landgraf  
Hans Lauber  
Prof. Dr. Andreas F.H. Pfeiffer



## Stiftung Juvenile Adipositas

### Kuratorium

Dr. Wolfgang Siegfried (Vorsitzender)  
Dr. Dirk Einecke  
Prof. Dr. Detlef Kunze  
Prof. Dr. Rüdiger Landgraf  
Dr. Alena Siegfried  
Prof. Dr. Martin Wabitsch



## Geschäftsstelle

Reinhart Hoffmann  
(Beauftragter des Vorstands)  
Adrian Polok  
(Leiter Geschäftsstelle seit 04/2013)  
Beate Huber (Projekt-Management)  
Petra Mair (Projekt-Management)  
Birsal Sevingül (Office-Management)

JAN FEB MÄR APR MAI JUN JUL AUG SEP OKT NOV DEZ

Bis Ende des Jahres werden insgesamt 161.395  
Besuche unter [www.diabetesstiftung.de](http://www.diabetesstiftung.de) und  
[www.diabetes-risiko.de](http://www.diabetes-risiko.de) gezählt.

# Stiftungsrat

Gemeinsam  
sind wir stärker

Mit einer vom Kuratorium beschlossenen Strategie wurde zum Jahr 2011 ein Stiftungsrat etabliert, der die Expertise innerhalb der Organisationen bündeln und jährlich ein Schwerpunkt-Thema in die Öffentlichkeit tragen soll.

## Schwerpunkt-Thema 2012

### Internetabhängigkeit, Schulvermeidendes Verhalten und Obesitas – eine fatale Trias im Leben von Jugendlichen: ISO – ein Syndrom?

Die Stiftung Juvenile Adipositas (Kuratoriums-Vorsitzender Dr. med. Wolfgang Siegfried) in der Diabetes-Stiftung DDS hat sich in einer prospektiven Studie das Thema ISO-Syndrom gewählt. Ein Problem von zunehmender Bedeutung in Familie, Schule, Beruf und sozialem Umfeld.

Auf der Suche nach optimaler Prävention von juveniler Adipositas und daraus entstehenden Folgekrankheiten (u.a. Bluthochdruck, Typ-2-Diabetes) spielen die Gegebenheiten der jugendlichen Lebenswelt oft eine entscheidende Rolle. Immer häufiger findet sich in der Anamnese von extrem übergewichtigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine fatale Verbindung von:

- Internetabhängigkeit
- Schulvermeidendem Verhalten
- Obesitas/Adipositas

Mehr dazu unter „Stiftungen der DDS – Stiftung Juvenile Adipositas“. Ergebnisse der Forschungsaktivitäten werden bis 2014 vorliegen.



Stiftungen in der DDS – Für die Menschen. Gegen Diabetes.

## Vorschau Schwerpunkt-Thema 2013: Diabetes-Champion

Für 2013 wird der für dieses Jahr nominierte Stiftungsrats-Vorsitzende, der Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung „Chance bei Diabetes – Motivation zur Lebensstil-Änderung“ in der DDS, Prof. Dr. Stephan Martin, das Fokusthema „Diabetes-Champion“ aktiv angehen.

Mit der Basis-Therapie „Lebensstil-Änderung“ kann ein Typ-2-Diabetes in vielen Fällen wieder verschwinden. Mediziner sprechen dann von einer Remission (= normale Blutglukosewerte). Die Stiftung sucht gemeinsam mit dem Westdeutschen Diabetes- und Gesundheitszentrum (WDGZ) Menschen, denen dieses Kunststück gelungen ist. Mit den Erfahrungen dieser „Champions“ sollen viele Betroffene motiviert werden, diesen Weg zu gehen.



JAN FEB MÄR APR MAI JUN JUL AUG SEP OKT NOV DEZ

Das onlinebasierte Qualitätsmanagement-System KoQuaP steht ab Ende 2012 zur Nutzung bereit.



## DDS in Kürze

Die Deutsche Diabetes-Stiftung (DDS) – Stiftung zur Bekämpfung der Zuckerkrankheit – wurde am 16.4.1985 durch die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) und den Deutschen Diabetiker Bund (DDB) gegründet. Die DDS ist als Stiftung bürgerlichen Rechts gemeinnützig, unabhängig und neutral sowie operativ und fördernd tätig. Die DDS hat eine Vorreiterfunktion in der Früherkennung und Prävention des Typ-2-Diabetes (einschließlich des Metabolischen Syndroms) in Deutschland übernommen. Sie versucht darüber hinaus, bei der therapeutischen Versorgung besonders dort zu helfen, wo Lücken bestehen – u.a. bei „Diabetes im Alter“.

### Gemeinnützigkeit

Die Deutsche Diabetes-Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke zur Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie zur Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege. Die DDS ist berechtigt, für Spenden – die ihr zur Verwendung für diese Zwecke bereitgestellt werden – Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

### Eine gute Verbindung

Die DDS ist Mitglied folgender Institutionen und Organisationen:



Als Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen unterstützt die DDS die Anliegen des Stiftungswesens in Deutschland und nutzt den kollegialen Austausch und Dialog mit den Verbandsmitgliedern, um Wissen zu teilen und sich auf diese Weise weiterzuentwickeln.

### Überzeugter Unterstützer

Die DDS wird seit mehr als zehn Jahren von ihrem Förderkreis tatkräftig unterstützt. So tragen dessen Mitglieder maßgeblich dazu bei, dass die DiabetesStiftung DDS Projekte der Prävention und Aufklärung durchführen kann.



JAN FEB MÄR APR MAI JUN JUL AUG SEP OKT NOV DEZ

Der Online-Auftritt der Initiative „Xund in BaWü“ geht zum Jahreswechsel 2012/2013 online.



Stiftung zur Bekämpfung der Zuckerkrankheit

**Kontakt**

Deutsche Diabetes-Stiftung (DDS)  
Geschäftsstelle  
Staffelseestraße 6, 81477 München  
Telefon: 089/579579-0  
Telefax: 089/579579-19  
info@diabetesstiftung.de

**Websites**

www.diabetesstiftung.de  
www.das-zuckerkrank-kind.de  
www.der-herzkrank-diabetiker.de  
www.chance-bei-diabetes.de  
www.adipositas-stiftung.de

**Spenden**

Spendenkonto:  
88 88 105  
Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 700 205 00

